

Weder ein Messer noch der Schlüssel wurden bei der Tatortbesichtigung gefunden. Offenbar war der Gegenstand, den Andrejew in den Händen gehalten hatte, in dem Augenblick heruntergefallen, als die Zeugen ihn umwarfen, und in den Schnee eingetreten worden. Die weitere Untersuchung zeigte, daß Andrej ew an dem Verbrechen völlig 'unschuldig' war und seine Aussagen der Wahrheit entsprachen.

Wie kam es aber, daß beide Zeugen sich irrten? Sie sahen in Andrejews Händen einen blinkenden metallenen Gegenstand, der sowohl ein Schlüssel als auch ein Messer gewesen sein konnte. Sie sahen auch, wie Andrejew hinter dem Geschädigten herlief und wie dieser hinfiel. Angesichts der kurzen Zeitspanne der Ereignisse konnten die Zeugen ihre Reihenfolge nicht erfassen — war Andrejew zuerst an den Geschädigten herangelaufen und war dieser dann umgefallen, oder war Borissenko bereits umgefallen und hatte Andrejew ihn dann erst erreicht? Danach entdeckten sie die Messerverletzung am Bauch des Geschädigten. Alle diese Einzelfakten flochten die Zeugen mit Hilfe der Einbildungskraft zu einem Ganzen zusammen, das ihren Vorstellungen von dem logischen Verlauf derartiger Ereignisse entsprach. Dabei ist noch zu bemerken, daß die Aussage, wonach Andrejew ein Messer in den Händen hielt, dem einen Zeugen durch den anderen suggeriert wurde, weil in dem Augenblick, da beide Andrejew zurückrissen, der eine Zeuge dem anderen zugerufen hatte: „Nimm ihm das Messer weg!“ Der zweite Zeuge behauptete unter dem Einfluß dieser Worte, ohne das Messer selbst gesehen zu haben, Andrejew hätte ein Messer in den Händen gehalten.

Bei psychisch normalen Erwachsenen wird die Einbildungskraft bis zu einem gewissen Grade durch die Lebenserfahrung kontrolliert, die vor der Mitteilung von Dingen bewahrt, die überhaupt nicht existieren konnten. Anders verhält es sich bei Psychopathen und Kindern: sie lassen ihrer Phantasie häufig freien Lauf. Für kleinere Kinder bildet die Phantasie das natürliche Resultat dessen, was das Spiel, in dem der Phantasie eine vorrangige Stellung angewiesen ist, ihnen als das Leben vorstellt. Ältere Kinder phantasieren häufig aus dem Wunsch heraus, mit ihrem Wissen zu prahlen.

Der Untersuchungsführer muß diese Eigenschaften der menschlichen Psyche kennen, um durch geschicktes taktisches Vorgehen nach Möglichkeit die Phantasie aus den erhaltenen Aussagen auszumerzen. In vielen Fällen gelingt dies dadurch, daß man im Verlaufe der Vernehmung sorgfältig auf die Informationsquellen des Zeugen achtet und z. B. klärt, ob er den Umstand, den er dem Untersuchungsführer mitteilt, selbst gesehen hat oder ob die Vorstellung von diesem Umstand lediglich das Produkt einer Schlußfolgerung ist. In anderen Fällen kann man die Phantasie aus den Aussagen des Befragten durch Vorlegen anderer Be-